

## Rozdział 6b

# Der Verein MiKK e.V. – Mediator:innen und Dialog ohne Grenzen

*Magdalena Jańczuk*

MiKK e.V. – Internationales Mediationszentrum für Familienkonflikte und Kindesentführung

### **I. Spezialisierte grenzüberschreitende Co-Mediator:innen als Antwort auf multinationale Familien**

In der heutigen Welt, die sich in allen Bereichen des menschlichen Lebens immer mehr zu einem globalen Dorf<sup>1</sup> entwickelt, ist es oft schwierig, zwischen rein lokalen Aktivitäten und solchen zu unterscheiden, die weitreichendere, globale Auswirkungen haben. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Verein MiKK e.V. (Internationales Mediationszentrum für Familienkonflikte und Kindesentführung, bis vor einigen Jahren bekannt als MiKK e.V. – **M**ediation in **I**nternationalen **K**indschafts**k**onflikten). Es handelt sich um eine nichtstaatliche gemeinnützige Organisation, die sich mit Familienmediation in einem relativ breiten Kontext befasst, auf den im Folgenden näher eingegangen wird.

MiKK hat seinen Sitz im Zentrum der deutschen Hauptstadt Berlin. Der Verein wurde 2002 als Projekt einer anderen Familienmediationsorganisation in Deutschland, der BAFM (Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V.) gegründet. Sie entstand, weil das Bundesministerium der Justiz in Berlin (BMJV) einen zunehmenden Bedarf an spezialisierter Familienmediation feststellte, die den kulturellen und sprachlichen Unterschieden der Medianden Rechnung trägt; Deutschland ist ein kulturell sehr vielfältiges Land, was sich auch in den Familien in Deutschland widerspiegelt. Nach Angaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2020 hat in jeder dritten Familie in Deutschland mindestens ein Elternteil eine

---

<sup>1</sup> Jan Aart Scholte, „What is globalization? The Definitional Issue – Again“, s. 4, CSGR Working Paper No. 109/02, December 2002, Centre for the Study of Globalization and Regionalization, University of Warwick.

ausländische Staatsangehörigkeit oder hat einen Migrationshintergrund<sup>2</sup>, das sind 2,8 Millionen Familien<sup>3</sup>. Angesichts der Tatsache, dass in der Europäischen Union (und auch in Deutschland, wie das Statistische Bundesamt bestätigt) etwa jede dritte Ehe zerbricht und in etwa der Hälfte dieser Ehen minderjährige Kinder leben<sup>4</sup>, befinden sich jedes Jahr etwa eine Million Familien mit Migrationshintergrund in einer großen Krise, die häufig in Konflikten um den Kontakt zwischen den Eltern und den Kindern, um Unterhaltszahlungen oder sogar in internationalen Kindesentführungen durch die Eltern endet.

Christoph Paul, Mediator, Rechtsanwalt, Notar a.D. und Gründer von MiKK, erinnert sich daran, dass die Gründung des Vereins im Jahr 2002 auf eine Anfrage von Eberhard Carl, Ministerialrat im Bundesjustizministerium, zurückgeht. Eberhard Carl fragte die BAFM, ob sie Mediation für grenzüberschreitende Konflikte mit Kindern anbieten könne. Der damalige Sprecher dieses Mediationsverbandes war Christoph Paul.

Gemeinsam mit Mediator:innen des BAFM-Verbandes entwickelte er das Konzept einer Zusatzausbildung für Mediator:innen, die sich auf die grenzüberschreitende Mediation spezialisieren wollen. Auf Einladung des Ministeriums wird die Mediation schon seit 2002 regelmäßig auf den halbjährlich stattfindenden Tagungen der deutschen Richter, die sich mit Kindesentführungsfällen nach dem Haager Übereinkommen von 1980<sup>5</sup> befassen, vorgestellt. Die Richter wollten jedoch eine von den Mediationsverbänden unabhängige Einrichtung, die sie ohne den möglichen Vorwurf der Befangenheit empfehlen können. Deshalb gründete Christoph Paul zusammen mit anderen Mediator:innen den MiKK e.V. und ließ ihn 2008 als unabhängigen Verein eintragen. Seitdem arbeitet MiKK unabhängig und ist seither weiter gewachsen. MiKK vereint heute mehr als 170 spezialisierte grenzüberschreitende Mediator:innen in über 30 Ländern weltweit, die in über 30 Sprachen mediieren, und arbeitet eng mit dem deutschen Bundesamt für Justiz und vielen anderen Behörden in der ganzen Welt zusammen.

## II. Der strukturelle Aufbau von MiKK

Einer der interessantesten organisatorischen Aspekte im Zusammenhang mit der globalen Reichweite des Vereins MiKK ist zweifellos seine Struktur.

---

<sup>2</sup> Offizielle Website des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bericht „Vielfältig leben: Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland“.

<sup>3</sup> Für die Zwecke dieser Erhebung wurde das Kriterium festgelegt, dass Familien alle Haushalte sind, in denen die Eltern mindestens ein Kind unter 18 Jahren haben.

<sup>4</sup> [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/08/PD21\\_378\\_126.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/08/PD21_378_126.html) (Zugriff 30.11.2021).

<sup>5</sup> Übereinkommen über die zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung, abgeschlossen in Den Haag am 25. Oktober 1980 (Amtsblatt vom 25. September 1995).

Das organisatorische Zentrum von MiKK befindet sich in Berlin, wo mehrere Mitarbeiter:innen dauerhaft in der Geschäftsstelle arbeiten und wo 90% der Geschäftsführung und des Beirats angesiedelt sind.

Die verwaltungstechnische Zentralisierung von MiKK, die Konzentration der Entscheidungsgremien und der wichtigsten Säulen der Tätigkeiten an einem Ort, während die Mitglieder, Mediator:innen und die organisierten Mediationen über mehrere Kontinente verteilt sind, bietet eine hervorragende Chancen, die erhofften Ergebnisse zu erzielen.

MiKK hat derzeit nur fünf mehrsprachige Mitarbeiter:innen verschiedener ethnischer Herkunft und EU-Nationalitäten, die hauptsächlich auf Teilzeitbasis arbeiten. Drei der MiKK-Mitarbeiterinnen sind ausgebildete grenzüberschreitende Mediatorinnen. Das MiKK Team hat verschiedene berufliche Hintergründe, wie z.B.: Juristin, Verwaltungsangestellte, Psychologin, Übersetzerin, Supervisorin, die ihre für den täglichen Betrieb des Büros erforderlichen Fähigkeiten ergänzen. Zusätzlich wird ihre Arbeit regelmäßig von 1-2 Praktikanten unterstützt. Trotz eines so kleinen Teams wirken sich die Vielfalt und Professionalität nicht nur positiv auf die Vereinsarbeit aus, sondern prägen auch die freundschaftliche Kultur des Vereins, indem sie allen Mitarbeiter:innen das Gefühl geben, in diesem besonderen System der Zusammenarbeit, der Zugehörigkeit, der Befähigung und der spezifischen Entscheidungsfindung bestimmten Bereichen der Vereinsaktivitäten unverzichtbar zu sein.

Das Team der MiKK-Geschäftsstelle wird von einem aktiven Vorstand unterstützt, der sich aus sieben (internationalen) Vorstandsmitgliedern (ehrenamtlich, unentgeltlich) mit Erfahrung im Bereich grenzüberschreitender Familienangelegenheiten zusammensetzt. Der Vorstand besteht aus erfahrenen Mediator:innen verschiedener Berufsgruppen wie Rechtsanwält:innen, Richter:innen, Sozialarbeiter:innen, Übersetzer:innen und Verfahrensbeiständen.

Darüber hinaus steht MiKK der Gründer und ehemalige langjährige Vorstandsvorsitzende von MiKK – Christoph Paul – als Schirmherr weiterhin beratend zur Seite.

MiKK hat auch einen Beirat, dessen Mitglieder aus verschiedenen Berufsgruppen kommen und führende Experten auf ihrem Gebiet sind. Der Beirat trifft im Durchschnitt alle zwei Jahre zusammen, um den MiKK-Vorstand in verbandsrelevanten Angelegenheiten zu beraten und ihn bei strategischen Entscheidungen und finanziellen Angelegenheiten zu unterstützen.

MiKK hat derzeit 225 Mitglieder, von denen 172 in die internationale Liste der von grenzüberschreitenden Mediator:innen der MiKK eingetragen sind, die sich auf der MiKK Website befindet. Alle Mediator:innen haben die 50 stündige MiKK Fortbildung zur grenzüberschreitenden Familienmediation erfolgreich abgeschlossen. Außerdem

führt MiKK eine internationale Liste von spezialisierten Familienrechtsanwält:innen und eine Liste von Verfahrensbeiständen in Deutschland.

### **III. Aktivitäten von MiKK**

#### **1. Tätigkeitsbereich**

Die Aktivitäten von MiKK gliedern sich in fünf Hauptbereiche: Die kostenlose, mehrsprachige Beratung und Prä-Mediationdienst für Eltern, die sich in Familienkonflikten befinden oder in Fällen von elterlicher Kindesentführung; Die Organisation von Mediation mit spezialisierten grenzüberschreitenden Mediator:innen; Fortbildungsangebote für Mediator:innen zum grenzüberschreitenden Mediator:innen; Forschung und Entwicklung im Bereich der Mediation; und Öffentlichkeitsarbeit. Sie alle stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erfüllung des Auftrags des Vereins, die in dem Auftrag und der Zielsetzung, der Mission und Vision von MiKK, die auf der MiKK-Website veröffentlicht ist, dargelegt ist:

„Eltern zu befähigen, Partner zu bleiben und die Kontrolle bei der Lösung internationaler Familienkonflikte durch spezialisierte Familienmediation zu behalten – im besten Interesse des Kindes!

MiKKs Mission besteht darin, zum Wachsen einer internationalen Bewegung beizutragen, die die Lösung grenzüberschreitender Familienkonflikte durch Mediation unterstützt und vorantreibt.

Mediation ist ein formell anerkannter Weg, um nachhaltige Lösungen im Interesse von Eltern, Kindern, Justiz- und Sozialbehörden weltweit zu gewährleisten. Es ist unsere Aufgabe, weiterhin als Vordenker und Multiplikator auf dem Gebiet der grenzüberschreitenden Familienmediation international zu wirken”<sup>6</sup>.

#### **2. MiKKs mehrsprachiger, kostenloser Beratungs- und Prämediationsdienst**

Der mehrsprachige (EN, DE, PL, ES, FR), kostenlose Beratungs- und Prämediationsdienst für Eltern im Zusammenhang mit der Organisation von spezialisierten, zweisprachigen und bikulturellen grenzüberschreitenden Mediationen ist ein Angebot, das derzeit von keiner anderen internationalen Organisation angeboten wird. Sie bildet die Grundlage für die Arbeit von MiKK, und inspiriert und befördert andere Arbeitsbereiche des Vereins.

---

<sup>6</sup> Offizielle Website von MiKK e.V.: <https://www.mikk-ev.de/ueber-uns/> (Zugriff 1.12.2021). Die Informationen und Daten, die über MiKK im weiteren Teil der Studie angegeben sind, stammen von dieser Website oder aus der praktischen und beruflichen Erfahrung der Autorin, die bei MiKK arbeitet.

Gleichzeitig handelt es sich um einen äußerst sensiblen, anspruchsvollen und zeit-aufwendigen Bereich, da MiKK von beiden Elternteilen kontaktiert wird, um diese zu Mediation zu beraten. Eltern, die sich an MiKK wenden, sind oft sehr verzweifelt. Manchmal ist ihnen der rechtliche Rahmen für grenzüberschreitende Familienstreitigkeiten und Kindesentführungen nicht bekannt. In solchen Fällen stellt MiKK ihnen die notwendigen Informationen zur Verfügung (keine Rechtsberatung!) und verweist die Eltern an die zuständigen Institutionen (insbesondere die Zentralen Behörden), an spezialisierte Familienanwält:innen, die auf der Liste der MiKK-Anwält:innen stehen.

### **3. Organisation/Vermittlung an spezialisierte grenzüberschreitende Mediator:innen**

Sobald die Eltern ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der Mediation bestätigen, sucht MiKK aus dem Verein Co-Mediator:innen aus, die dem sprachlichen und kulturellen Kontext der Eltern entsprechen und die in der Lage sind, in dem erforderlichen Zeitrahmen zu mediieren.

MiKK koordiniert die Festlegung eines gemeinsamen Mediationstermins für alle Parteien, hilft bei der Organisation der Finanzierung und bei Bedarf bei der Suche nach einem Mediationsort. Der Vorteil dieser Lösung – die Einschaltung einer einzigen neutralen NRO im Vorfeld der Mediation (Prä-Mediationsdienst) – besteht darin, dass die Mediator:innen von diesen unverzichtbaren Schritten/Tätigkeiten zur Durchführung einer solchen spezialisierten Mediation entlastet werden (für die sie häufig keine Vergütung erhalten, da sie nicht zum eigentlichen Mediationsauftrag gehören). Ein weiterer Vorteil ist die Reduzierung des Risikos einer möglichen Verletzung der Neutralität oder der Voreingenommenheit der Mediator:innen (aufgrund einseitiger Informationen, die sie im Vorfeld von einem Elternteil erhalten haben). Die Vorgespräche für Eltern, die sich für eine Mediation entscheiden, dauern im Durchschnitt etwa 5-6 Stunden pro Fall. Sie umfassen Kontakte mit den Eltern, manchmal auch mit ihren Rechtsanwält:innen, Richter:innen, Verfahrensbeiständen und anderen an dem Fall beteiligten Personen, die per Telefon stattfinden, und auch den Austausch von Informationen per E-Mail, Brief oder über eine Videokonferenzplattform.

Für Eltern, die sich für eine Mediation entscheiden, organisiert MiKK Co-Mediationen nach dem MiKK 4 B-Modell<sup>7</sup>. Dieses Mediationsmodell wird vom Leitfaden für Mediation der Haager Konferenz (HCCH)<sup>8</sup> für die Mediation in Fällen elterlicher

---

<sup>7</sup> Gemäß der Breslauer Erklärung von 2007 erstelltes Modell, [https://www.europarl.europa.eu/pdf/agora/20071008\\_breslau\\_de.pdf](https://www.europarl.europa.eu/pdf/agora/20071008_breslau_de.pdf) (Zugriff 1.12.2021), auch erörtert in S. Kiesewetter, C.C. Paul und E. Dobielewska, Breslauer Erklärung zur binationalen Kindschaftsmediation, in FamRZ 8/2008, S. 753.

<sup>8</sup> Haager Konferenz: Leitfaden für die gute Praxis im Rahmen des Haager Übereinkommens über die zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung, S. 66, <https://assets.hcch.net/docs/e81512d7-8352-4841-a8bd-64ff3dd83465.pdf> (Zugriff 19.10.2021).

Kindesentführung empfohlen. Die Co-Mediator:innen werden für jeden Fall so ausgewählt, dass sie dem kulturellen, sprachlichen und geschlechtsspezifischen<sup>9</sup> Hintergrund der Eltern entsprechen. Die Co-Mediator:innen vertreten zusätzlich zwei berufliche Hintergründe: juristisch und psycho-sozial, damit sowohl der rechtliche als auch der emotionale Bereich optimal berücksichtigt wird.

Die Mediation kann in einem beliebigen Land (meist dort, wo sich das Kind gerade aufhält) oder online stattfinden. Im vergangenen Jahr haben fast alle MiKK-Mediationen online stattgefunden (aufgrund der Pandemie). Die Nachfrage nach Online-Mediation wird wahrscheinlich auch nach dem Ende der Pandemie weiter steigen – zu ihren Vorteilen zählen die geringeren Kosten der Mediation (keine Anreise-, Raum- und Übernachtungskosten, die ggf. für Mediator:innen und Eltern anfallen könnten) und die größere Flexibilität bei der Terminplanung.

Zu den unbestreitbaren Nachteilen der Online-Mediation gehört jedoch der fehlende direkte Kontakt zwischen Mediator:innen und Eltern, der die Arbeit der Mediator:innen erschweren kann.

#### **4. Fortbildung für grenzüberschreitende Familienmediator:innen**

MiKK ist der führende Anbieter für Fortbildungen im Bereich der grenzüberschreitenden Familienmediation (Cross-border Familienmediation – CBFM) – und hat in den letzten 10 Jahren in Europa bisher 16 volle 50-stündige grenzüberschreitende Mediationsfortbildungen (auf Englisch und Deutsch) durchgeführt. 327 Mediator:innen aus 47 verschiedenen Ländern der Welt wurden bisher ausgebildet.

MiKK hat zudem mehrere CBFM-Workshops und -Schulungen in Asien durchgeführt (insgesamt 6 Workshops in Singapur und Japan). Dank des Engagements der MiKK-Mediator:innen und der aktiven Förderung der Mediation weltweit kann MiKK mit der Universität Osaka, der Anwaltskammer Tokio, der Dai-Ichi- Anwaltskammer Tokio und anderen Institutionen und Mediator:innen auf japanischer Seite sowie mit der Anwaltskammer Singapur zusammenarbeiten.

Die 50-stündige MiKK-Fortbildung zur grenzüberschreitenden Familienmediation wurde im Rahmen des von der Europäischen Kommission ko-finanzierten TIM-Projekts (Training in Mediation, 2010/11) von MiKK als Projektpartner entwickelt und erprobt, koordiniert von Childfocus, Belgien. Zwei Mediator:innen aus jedem EU-Mitgliedstaat nahmen an der Schulung im Rahmen dieses Projekts teil.

Seitdem wurde die Ausbildung zur grenzüberschreitenden Familienmediation (CBFM) kontinuierlich angepasst, weiterentwickelt und verbessert, um den rechtlichen

---

<sup>9</sup> Beispielweise in einer Situation, wenn die Mutter aus dem Kulturkreis des Landes X und der Vater aus dem Land Y stammt, kommt ein Mediator aus dem Kulturkreis des Landes X und eine Mediatorin aus dem Land Y.

Entwicklungen in der EU im Bereich der Mediation und des Familienrechts, sowie dem Feedback der Teilnehmer:innen Rechnung zu tragen. Das CBFM-Training wird seit 2013 jährlich in Berlin in englischer Sprache und seit 2016 zusätzlich in deutscher Sprache durchgeführt.

Der erfolgreiche Abschluss der 50-stündigen CBFM-Fortbildung berechtigt staatlich anerkannte und praktizierende Mediator:innen zur Aufnahme in das internationale Mediator:innennetzwerk von MiKK, in dem sich ausschließlich spezialisierte, mehrsprachige Familienmediator:innen finden. Mediator:innen, die mit dem Verein zusammenarbeiten, sind gleichzeitig Mitglieder des Vereins, können die Entwicklung von MiKK mitbestimmen, ihr Profil auf der Website des Vereins veröffentlichen und in grenzüberschreitenden Familienkonflikten mediierten, die ihnen über den MiKK-Prämediationsdienst vermittelt werden. Die meisten Mediator:innen entscheiden sich nach ihrer Ausbildung für eine Listung bei MiKK. Auf diese Weise hat MiKK das Privileg, die Mediator:innen während der Ausbildung kennenzulernen, eine direkte Beziehung zu ihnen aufzubauen, die kulturellen Hintergründe der verschiedenen Mediator:innen zu kennen und den Eltern, die sich an sie wenden, spezifische Standards der Mediation anbieten zu können. MiKK wählt die Mediator:innen jeweils gezielt für einen bestimmten Elternkonflikt aus und berücksichtigt dabei: Art und Eskalation des Konflikts, Standort der Mediator:innen, Sprachen (idealerweise spricht jeder Mediator:innen sowohl die Mediationssprache als auch die Muttersprache/-n der Eltern), kultureller Hintergrund der Mediator:innen (oder Erfahrungen aus Auslandsaufenthalten, so dass sie mit der Kultur des Herkunftslandes der Eltern vertraut sind), beruflicher Hintergrund (juristisch oder psycho-sozial), Geschlecht (so dass jedes Geschlecht der Konfliktparteien auch durch einen der Mediator:innen vertreten ist) und Verfügbarkeit zu dem von den Eltern als möglichen Mediationstermin angegebenen Termin.

Um bestimmte Standards in der Mediation weiter zu gewährleisten und den von MiKK ausgebildeten Mediator:innen den Zugang zu kontinuierlicher Weiterbildung und Supervision zu ermöglichen, hat MiKK in 2016 ein Angebot an kurzen Zusatzausbildungen (und Supervisionen, s.g. Ongoing Training) in englischer Sprache ins Leben gerufen, das jedes Jahr stattfindet (und auch für nicht dem Verein angehörige Mediator:innen offen ist).

Die Fortbildung umfasst in der Regel drei Seminare zu Themen wie Mediation, Familienrecht, Kindesentführung usw. Sie werden von internationalen Experten auf diesem Gebiet durchgeführt. Diese Workshops bieten grenzüberschreitenden Mediator:innen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern. Darüber hinaus werden den Mediator:innen Supervissionsitzungen angeboten, in denen sie ihre Praxis besprechen und über mögliche Probleme reflektieren können, die in den von ihnen mediierten Konflikten aufgetreten sind.

Während der Pandemie bot MiKK drei kostenlose Schulungen für Mediator:innen zum Thema Online-Mediation an, um den neuen Herausforderungen für Mediator:innen zu begegnen und sie mit den notwendigen Fähigkeiten für die Online-Mediation auszustatten.

An den jährlichen Fortbildungskursen von MiKK haben in den letzten Jahren nicht nur Mediator:innen (mit bi-professioneller juristisch oder psychologischer Grundausbildung) teilgenommen, sondern unter anderem auch Mitglieder von Zentralen Behörden, Familienrichter:innen, Rechtsanwält:innen und Mitarbeiter:innen des Büros für Kinderrechte des Europäischen Parlaments.

## 5. Forschung und Entwicklung

Der Verein MiKK beteiligt sich aktiv an der Forschung und an verschiedenen Projekten im Bereich der Mediation, wie z. B.:

- Förderung der Offenheit für Mediation unter Eltern, unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund: Projekte zur Mediation für Familien mit islamischem Hintergrund, Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppe Mediation der Haager Konferenz im Rahmen des Malta-Prozesses in Den Haag (Niederlande) und Amman (Jordanien) 2019<sup>10</sup>,
- Ausbildungsprojekt für Jurist:innen und Rechtsexpert:innen aus der Europäischen Union, die sich mit internationaler elterlicher Entführung befassen: kofinanziert durch die EU-Zwei-Jahresprojekte LEPCA und LEPCA II<sup>11</sup>,
- Vorschläge für Änderungen im Justizsystem zur Stärkung der Rechte von Kindern in Entführungsfällen und Konflikten zwischen Eltern und zur Einbeziehung der Stimme des Kindes in die Mediation: ein von der EU kofinanziertes Projekt „Voice“<sup>12</sup>.

Eines der jüngsten Projekte von MiKK war das von der Europäischen Union kofinanzierte Projekt AMICABLE<sup>13</sup>, das im Oktober 2021 endete. Ziel dieses Projektes war es, erstens die grenzüberschreitende Anerkennung und Vollstreckbarkeit von Mediationsvereinbarungen zu erleichtern, die im Rahmen einer grenzüberschreitenden Familienmediation in der EU vereinbart wurden, und zweitens das MiG-Modell (Mediator:innen im Gericht, auch bekannt als *MiC – Mediators in Court*) zu fördern, das zeigt, wie die Mediation wirksam in den begrenzten Zeitrahmen von Verfahren nach dem Haager

---

<sup>10</sup> <https://www.mikk-ev.de/aktuelles/projekte/mediation-im-muslimischen-kontext/> (Zugriff 01.12.2021).

<sup>11</sup> <https://www.mikk-ev.de/aktuelles/projekte/lepca-ii-weiterbildendes-training-in-kindesentfuhrungsfaellen-fuer-internationale-familienrechtlerinnen/> (Zugriff 01.12.2021).

<sup>12</sup> <https://www.mikk-ev.de/aktuelles/projekte/voice-eu-projekt-zur-stimme-des-kindes-in-internationalen-kindesentfuhrungen-in-der-eu/> (Zugriff 01.12.2021).

<sup>13</sup> Offizielle Website des AMICABLE-Projekts: <https://www.amicable-eu.org/home-de> (Zugriff 01.12.2021).

Übereinkommen integriert werden kann. An dem von MiKK koordinierten Projekt waren Rechtsexpert:innen von 3 Universitäten beteiligt:

- 1) Universität Breslau (Wroclaw), Polen,
- 2) Universität von Alicante, Spanien
- 3) Universität von Mailand-Bicocca, Italien.

Darüber hinaus war die deutsche Seite (MiKK) durch die Expertin für Internationales Privatrecht Juliane Hirsch, zuvor externe Beraterin für die Haager Expertengruppe für die Anerkennung und Vollstreckung von Vereinbarungen in Familiensachen und Leading Expert in dem AMICABLE Projekt, sowie Richterin Sabine Brieger als nationale Expertin vertreten.

Das Ergebnis der zweijährigen Projektarbeit war die Erstellung eines Praxisleitfadens (Best Practice Tool) für die Anerkennung und Vollstreckung von Vereinbarungen in Familiensachen in der Europäischen Union, an denen Kinder beteiligt sind. Der Praxisleitfaden bietet Richter:innen und Anwält:innen eine praktische Anleitung für die grenzüberschreitende Vollstreckbarkeit und Anerkennung von Mediationsvereinbarungen. Er bezieht sich dabei auf internationale und EU-Rechtsinstrumente sowie auf das nationale (nicht harmonisierte) Verfahrensrecht der vier beteiligten EU-Länder. Dies ist ein komplexes Rechtsgebiet, da keines der bestehenden Rechtsinstrumente (wie z. B. die Brüssel II a) Richtlinien zu diesem Thema enthält. Bislang gab es keinen solchen praktischen Leitfaden. Das Best-Practice-Tool wurde von rund 400 in diesem Rechtsbereich tätigen Fachleuten in den 4 teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten als hervorragend bewertet. Die 5 Best-Practice-Tools sind auf der AMICABLE-Website<sup>14</sup> zu finden, wo sie auf Englisch, Deutsch, Polnisch, Spanisch und Italienisch zum kostenlosen Download zur Verfügung stehen.

Für eine relativ kleine Organisation baut MiKK daher nicht nur die Zusammenarbeit mit grenzüberschreitenden, speziell ausgebildeten Mediator:innen aus der ganzen Welt kontinuierlich aus und schafft so einen einzigartigen Mediator:innenpool, sondern beeinflusst auch maßgeblich die Entwicklungen im Bereich der Mediation, indem der Verein auch neue Wege geht und seine Rolle bei der Lösung grenzüberschreitender Familienkonflikte stärkt. Dies wird auch durch die Tatsache bestätigt, dass zunehmend Fragen an MiKK gerichtet werden – MiKK wird immer häufiger um eine Stellungnahme und seinen Rat zu Familienkonflikten und Mediation gebeten. Ein Beispiel für das meinungsbildende Potenzial von MiKK ist die Übernahme mehrerer MiKK Vorschläge in dem Entschließungsentwurf zum Schutz der Rechte von Kindern in zivil-, verwaltungs- und familienrechtlichen Verfahren, der vom Rechtsausschuss des Europäischen Parlaments im Oktober 2021 ausgearbeitet wurde.

---

<sup>14</sup> <https://www.amicable-eu.org/amicable-eng/best-practice-tool-germany> (Zugriff 1.12.2021).

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist für MiKK sehr wichtig und erfüllt insbesondere die Aufgabe, die Mediation an sich, aber auch den Verein zu fördern. Man könnte sogar sagen, dass die Öffentlichkeitsarbeit somit eine Informationstätigkeit ist, die dazu beiträgt, den Konfliktparteien bewusst zu machen, was Mediation ist, welche Vorteile Mediation hat, die Möglichkeit der Mediation nach dem 4B-Modell auf der Grundlage der Breslauer Erklärung vorzustellen, sowie eine Werbetätigkeit, die sie ermutigt, die Dienste von MiKK und der dazugehörigen Mediator:innen in Anspruch zu nehmen.

Aufgrund begrenzter finanzieller Mittel verzichtet MiKK auf professionelle PR-Unterstützung und konzentriert sich stattdessen auf Aktivitäten, die im Verein selbst durchgeführt werden kann, durch Projekte oder in Kooperationen mit z. B. Botschaften oder anderen Organisationen, die Familien, insbesondere internationale Familien, unterstützen. MiKKs Vertreter:innen sprechen häufig bei verschiedenen nationalen und internationalen Konferenzen oder Symposien. Als Teil von MiKKs Aktivitäten werden Workshops zum Thema Co-Mediation und grenzüberschreitende Mediation durchgeführt.

## IV. Finanzierung von Aktivitäten

MiKK ist ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein, der sein Budget bisher überwiegend aus den Einnahmen von jährlichen Mitgliedsbeiträgen und Gebühren für die Eintragung in die Liste der MiKK-Mediator:innen, -Anwält:innen oder -Verfahrensbeiständen sowie aus verschiedenen Projekten – insbesondere EU-Projekten oder vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) geförderten Projekten – und Fortbildungen, Spenden usw. bestreitet.

Die Aktivitäten von MiKK werden auch von den Bundesbehörden anerkannt, die MiKK im Rahmen der 2011 geschlossenen Kooperation zusätzlich finanziell unterstützen. Das Bundesamt für Justiz trägt teilweise die Kosten für die Beratung von MiKK in Fällen der elterlichen Kindesentführung nach Deutschland, die dem Haager Übereinkommen zuzuordnen sind. Diese Unterstützung umfasst ca. 6% der Gesamteinnahmen des Vereins. Die Zusammenarbeit mit der deutschen Zentralen Behörde ist äußerst wichtig und trägt dazu bei, Eltern in diesem besonders schwierigen Konflikt mit dem Angebot der Mediation zu erreichen.

Wichtig ist auch, dass die Zentrale Behörde jährlich einen Sonderfonds zur Finanzierung der von MiKK organisierten Co-Mediationen in Fällen elterlicher Entführung nach Deutschland einrichtet, aus dem Eltern (oder einer von ihnen), die über ein geringes Einkommen verfügen und die Verfahrenskostenhilfe genehmigt wurde, finanziert werden können.

Im Laufe der Zeit und auf Grund der Zunahme an Aktivitäten von MiKK hat sich das Jahresbudget der Organisation erheblich vergrößert und beläuft sich heute, je nach den entwickelten Projekten, auf ca. 250.000 €

Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass diese Studie zu einem Zeitpunkt erscheint, an dem MiKK als eine der wenigen Organisationen in der Europäischen Union für den Rahmenvertrag 2022-2025 ausgewählt wurde. Der Rahmenvertrag ist ein Mechanismus für die langfristige Kooperation zwischen der Europäischen Union und gemeinnützigen Organisationen aus EU-Ländern. MiKK hat im Rahmen dieser Partnerschaft eine EU-Finanzhilfvereinbarung für 2022 unterzeichnet, die neben der Unterstützung zusätzlicher, für 2022 geplanter Aktivitäten, auch einen Teil der festen Arbeitskosten des Vereins abdeckt.

## V. Zusammenfassung

Das Beispiel von MiKK zeigt, wie sich ein kleines, lokales Projekt, mit moderatem Budget, im Laufe der Zeit in einen international anerkannten Verein verwandeln kann, der zahlreiche spezialisierte Mediator:innen aus der ganzen Welt zusammenbringt.

Die Zeichen des Erfolgs sind vielfältig: Angefangen bei der ständig wachsenden Zahl von Fällen (derzeit werden über 300 Fälle pro Jahr an MiKK herangetragen, was seit Beginn der Tätigkeit von MiKK zu einer realen Hilfe für etwa 2.300 Familien und etwa 3.000 Kindern geführt hat), über den Aufbau einer immer engeren Zusammenarbeit mit Organisationen und Behörden in anderen Ländern, bis hin zu wissenschaftlicher Forschung und der Untersuchung rechtlicher und institutioneller Fragen der Mediation sowie dem Setzen von Trends in diesem Bereich.

Die Mitarbeiter:innen von MiKK, der Vorstand, der Beirat und die angeschlossenen grenzüberschreitenden Mediator:innen engagieren sich besonders stark für die Entwicklung der von ihnen geschaffenen Organisation in der Überzeugung, dass sie das Ziel der Vision von MiKK erreichen werden: „Eine Welt, in der internationale Familienkonflikte gütlich im besten Interesse aller Parteien, insbesondere von Eltern und Kindern, durch erschwingliche professionelle Mediation gelöst werden, die von den Justiz- und Sozialsystemen in jedem Land unterstützt wird“<sup>15</sup>.

---

<sup>15</sup> <https://www.mikk-ev.de/ueber-uns/> (Zugriff 1.12.2021).

## **Abstract**

### **MiKK e.V. Association – Mediators and dialogue without borders**

MiKK – International Mediation Centre for Family Conflict and Child Abduction, is the leading international specialist in the field of cross-border family mediation. MiKK is an internationally recognized, neutral and independent NGO based in Berlin. For almost 20 years MiKK has been helping families from all over the world to find amicable solutions on all issues surrounding international custody disputes as well as child abduction cases. MiKK sets up and organizes multi-lingual mediations in any country for parents who wish to try and resolve their dispute by way of mediation in the best interest of their child. Courts, Lawyers, Embassies, Ministries of Justice/Central Authorities from all over the world refer parents to MiKK.

MiKK also trains mediators in the field of cross-border family mediation and arranges the first contact between mediators and parents. There are currently more than 170 multilingual mediators worldwide who mediate in more than 30 languages.

This article gives an overview and important information about MiKK's work. It will also present the organisational solutions developed by the organisation that could be replicated in other European countries. It briefly describes MiKKs cooperation and referral of mediators as well as the organisation's cooperation with national and international authorities.